

Familie von Bünau, unregelmässige Anlage aus dem ersten Drittel des 16. Jahrh. mit zweijochigem Sterngewölbe und Consolen. Die im Rundbogen geschlossene Sakristeithüre (16. Jahrh.) mit kunstreichem eisernem Doppelthürenverschluss.

Der ursprüngliche Taufstein befindet sich jetzt im Museum des K. S. Alterthumsvereins. Er ist kelchförmig aus Sandstein mit Canellirungen gebildet. Vom Fusse steigen breite Pflanzenbildungen auf, zwischen welchen zwei verflochtene Schlangen und ein Lamm, mit symbolischer Bedeutung, sichtbar werden. Ueber dem Lamme die Taufe Christi mit entsprechender Bibelstelle, über der Schlange die Erschaffung der ersten Menschen, am oberen Rande die Einladung Christi an die Kindlein. Die alte Bemalung ist noch ziemlich erhalten (1. Hälfte des 16. Jahrh.).

Kelch, Silber vergoldet, 24 cm hoch, bez. M. J. G. Manitz, Past. 1722.

Glocken. Die grössere mit Einpressungen von Salbeiblättern, Wappen und dem Spruche: *Scio cui credo*; 18. Jahrh. Die kleinere Glocke mit Reliefbildniss des Kurfürsten Friedrich August, 1799 gegossen von Heinr. August Weinholdt, Dresden.

In Holz geschnitztes Crucifix, 17.—18. Jahrh.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 27. — Schiffner, Sachsen II, S. 283. — Mittheil. des K. S. Alterth.-V. VI, S. 70.

Cunnersdorf.

Kirchdorf, 5 km südöstlich von Königstein.

Kirche 1855 neu erbaut. Die frühere von Joh. Hilliger 1625 gegossene Glocke ist umgegossen.

Kelch, Silber vergoldet, 20 cm hoch. Am Knauf I H E S V S. 16. Jahrh.

Hostienbüchse, Silber, sechsseitig, mit eingravirtem Löwen, bez. B. E. V. L. 1650.

Auf dem Friedhofs Grabmal der Frau Anna Sophie von Körbitz, 1672, von Sandstein mit einer grossen Reihe modern übermalter Wappen geschmückt.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 156. — Schiffner, Sachsen II, S. 285.

Dittersbach.

Marktflecken, 9 km nordostnördlich von Pirna.

Kirche kurz nach 1662 errichtet, einschiffig mit Holzdecke, Chor mit drei Seiten des Achteckes geschlossen und mit Strebepfeilern versehen. Der Thurm an der Westseite errichtet 1721—25.

Kelch, Silber vergoldet, 17 cm hoch, gestiftet 1558 von des Kurfürsten August Kanzler und Geheimen Rath Dr. Hieronymus von Kiesenwetter (geb. 1512, † 1586), welcher von seiner Zeit als „*vir doctrina uberrimus, eloquentia et magna virtute ornatus, fautor literatorum, vir misericordiarum*“ bezeichnet wurde. Auf dem Fusse des Kelches aufgelöthet der Gekreuzigte zwischen Johannes und Maria. Ein zweiter Kelch, Silber vergoldet, 22 cm hoch, ist bez. 1732.

Grabmäler. Christian von Kiesenwetter in Rüstung † 1643 und Christoph von K. † 1742. Hinter dem Altar zwei in Holz geschnitzte bunte Wappen der v. K. bez. 1662. Im Treppenhaus zwei Todtengemälde des Christian Otto v. K. † 1647 und der Susanne Maria v. K. Beide Gemälde bemerkenswerth durch die genaue Wiedergabe der damaligen Trachten. Leider sind die Grabsteine des Dr. Hieronymus v. K. und seiner Gemahlin nicht mehr vorhanden.